
Finanzwirtschaft, Unternehmens- bewertung & Revisionswesen

Herausgegeben von

M. J. Matschke, Greifswald, Deutschland

Th. Hering, Hagen, Deutschland

M. Olbrich, Saarbrücken, Deutschland

H. E. Klingelhöfer, Pretoria, Südafrika

G. Brösel, Hagen, Deutschland

In dieser Schriftenreihe werden betriebswirtschaftliche Forschungsergebnisse zu aktuellen Fragestellungen der betrieblichen Finanzwirtschaft und des Revisionswesens im allgemeinen sowie der Unternehmensbewertung im besonderen präsentiert. Die Reihe richtet sich an Leser in Wissenschaft und Praxis. Sie ist als Veröffentlichungsplattform für alle herausragenden Arbeiten auf den genannten Gebieten offen, unabhängig davon, wo sie entstanden sind.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Manfred Jürgen Matschke
Ernst-Moritz-Arndt-Universität
Greifswald

Prof. Dr. Heinz Eckart Klingelhöfer
Tshwane University of Technology
Pretoria

Prof. Dr. Thomas Hering
FernUniversität in Hagen

Prof. Dr. Gerrit Brösel
FernUniversität in Hagen

Prof. Dr. Michael Olbrich
Universität des Saarlandes Saarbrücken

Mario Zimmermann

Fairness Opinion

Anspruch – Fähigkeit – Wirklichkeit

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Gerrit Brösel

 Springer Gabler

Dr. Mario Zimmermann
Hagen, Deutschland

Zugl.: Dissertation, FernUniversität in Hagen, 2015 unter dem Titel: „Die Fairness Opinion in Deutschland im Spannungsfeld von Anspruch, Fähigkeit und Wirklichkeit“

Finanzwirtschaft, Unternehmensbewertung & Revisionswesen
ISBN 978-3-658-12162-4 ISBN 978-3-658-12163-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-12163-1

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Geleitwort

Eine „Fairness Opinion“ wird regelmäßig von der Unternehmensleitung oder von deren Mitgliedern in Auftrag gegeben, damit diese z. B. im Hinblick auf abgeschlossene oder angestrebte Transaktionen eine „weiße Weste“ be- bzw. erhalten. Mit einer „Fairness Opinion“ wird dann vor allem gegenüber den Unternehmenseignern argumentiert. Gleichwohl erfolgt die Finanzierung einer „Fairness Opinion“ nicht durch die zu entlastende (Privat-)Person „Vorstandsmitglied“, sondern durch die Gesellschaft und somit durch die Eigner. Die Vorstände versuchen also, sich auf Kosten der Eigner zu enthaften. Weiß ist nicht nur die angestrebte Farbe der „Westen“, sondern auch die Forschungskarte bezüglich der „Fairness Opinion“. Die meisten Veröffentlichungen hierzu wurden entweder von Praktikern für Praktiker verfasst oder von Theoretikern, die pekuniäre Interessen verfolgen. Zu diesen beiden Publikationsbereichen zähle ich auch die Veröffentlichungen selbst-ernannter deutscher Standardsetzer, welche hierzu – nicht ganz selbstlos – Richtlinien herausgegeben haben.

In seiner von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität in Hagen angenommenen und hier publizierten Dissertation „Die Fairness Opinion in Deutschland im Spannungsfeld von Anspruch, Fähigkeit und Wirklichkeit“ widmet sich Herr Dr. MARIO ZIMMERMANN diesem aktuellen sowie hochinteressanten und -brisanten Problemfeld. Eingangs betrachtet er umfassend und fundiert die „Fairness Opinion“ aus Sicht der Anwenderpraxis von der Entstehung bis zu den Standardisierungsbemühungen durch interessierte Wirtschaftskreise in Deutschland. Den vielschichtigen Funktionen, welche die Praxis mit dem Einsatz der „Fairness Opinion“ verbindet, gibt Herr Dr. ZIMMERMANN eine übersichtliche und inhaltlich trennscharfe Struktur. Zugleich schafft er damit die Basis für die weitere (funktionale) Analyse. Anschließend sucht er nach Theorien, welche die Existenz der „Fairness Opinion“ erklären, und überprüft, welche der Funktionen sich mit Hilfe der identifizierten Theorie begründen lassen. Dabei geht er der Frage nach, ob die theoretisch begründeten Ansprüche in Anbetracht des Einsatzes und der Ausgestaltung der „Fairness Opinion“ (Inhalt, Aufbau, Bewertungsverfahren, Offenlegung usw.) erfüllt werden können. Schließlich gibt er zielgruppenspezifische Handlungs- und Gestaltungsempfehlungen, die an Standardsetzer, beauftragende Verwaltungsorgane, Aktionäre, Wirtschaftsprüfer und Richter adressiert sind.

Insgesamt hat Herr Dr. ZIMMERMANN mit seiner Arbeit einen Meilenstein in der Forschung zur „Fairness Opinion“ vorgelegt, welcher die bislang bestehende gravierende Forschungslücke deutlich verringert. Es handelt sich um Grundlagenforschung in der Tradition der normativen Betriebswirtschaftslehre, die zugleich eine hohe Praxisrelevanz aufweist. Die Arbeit von Herrn Dr. ZIMMERMANN besticht durch ihr sehr hohes Niveau, eine stringente Gliederung, eine klare flüssige Sprache und höchste Sorgfalt. Wer zukünftig in Deutschland auf dem Gebiet der „Fairness Opinion“ forscht, wird um die Arbeit von Herrn Dr. ZIMMERMANN nicht herumkommen. Auch für die Adressaten dieses Instruments und die diesbezüglichen selbsternannten Standardsetzer gibt die Arbeit zahlreiche Denkanstöße. Vor diesem Hintergrund wünsche ich der Arbeit die ihr gebührende Beachtung in Theorie und Praxis.

Hagen

Prof. Dr. GERRIT BRÖSEL

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Mai 2015 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der FernUniversität in Hagen als Dissertation unter dem Titel „Die Fairness Opinion in Deutschland im Spannungsfeld von Anspruch, Fähigkeit und Wirklichkeit“ angenommen. Ich hätte dieses Dissertationsprojekt nicht ohne die Unterstützung vieler Personen erfolgreich abschließen können. Es ist mir ein ehrliches Bedürfnis, ihnen an dieser Stelle zu danken.

Zuvorderst möchte ich meinem hoch geschätzten akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Univ.-Prof. Dr. GERRIT BRÖSEL, herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Möglichkeit zur Promotion danken. Während meiner Tätigkeit als sein wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Ilmenau und später als sein externer Doktorand an der FernUniversität in Hagen förderte er meine Arbeit sehr und gab wertvolle Anregungen. Er war mir stets ein exzellenter Mentor. Herrn Univ.-Prof. Dr. THOMAS HERING möchte ich nicht nur für die Übernahme und die zügige Erstellung des Zweitgutachtens, sondern auch für die kritische Begleitung des Entstehungsprozesses über mehrere Doktorandenseminare hinweg danken. Herrn Univ.-Prof. Dr. STEPHAN MEYERING möchte ich meinen Dank für sein Engagement als Drittprüfer aussprechen. Ferner danke ich den Herausgebern der vorliegenden Schriftenreihe „Finanzwirtschaft, Unternehmensbewertung & Revisionswesen“ für die Aufnahme meiner Dissertationsschrift.

Herzlich danken möchte ich auch Herrn Univ.-Prof. Dr. MICHAEL GRÜNING. Unter ihm konnte ich meine Mitarbeitertätigkeit an der Technischen Universität Ilmenau fortsetzen und mein Dissertationsprojekt im gewohnten akademischen Umfeld erfolgreich abschließen. In diesem Zusammenhang sind auch meine ehemaligen Kollegen und Freunde, Dipl.-Kffr. JANA NEULAND und Dipl.-Kfm. MARTIN TOLL, zu nennen, die immer ein offenes Ohr für mich hatten. Meiner lieben Cousine, M. A. CLAUDIA GRÜNDIG, möchte ich für die professionelle Unterstützung bei der redaktionellen Arbeit herzlich danken.

Meine lieben Eltern, Dipl.-Ing. Dr. HELGA ZIMMERMANN und Dipl.-Ing. STEPHAN ZIMMERMANN, haben meinen Werdegang stets bedingungslos unterstützt. Sie waren und sind mir in vieler Hinsicht Vorbild. Ihnen kann ich nicht genug danken. Bei meiner zukünftigen Ehefrau, Dipl.-Kffr. ANDREA WALTER, möchte ich mich für den Rückhalt und den moralischen Beistand in der Endphase bedanken. Unsere Tochter CHARLOTTE, die in meiner Promotionszeit das Licht der Welt erblickte, hat mich viel gelehrt und mir in der Endphase unglaubliche Energie verliehen. Ihr ist diese Arbeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Abbildungsverzeichnis	XIX
Tabellenverzeichnis	XXI
I Problemstellung und Gang der Untersuchung	1
II Statusbestimmung	7
1 Unternehmenstransaktionen.....	7
1.1 Begriffsdefinition.....	7
1.2 Markt für Unternehmen und Unternehmensanteile.....	10
1.3 Motive.....	13
1.4 Verantwortlichkeiten der Organe von Aktiengesellschaften nach deutschem Recht.....	14
1.4.1 Hauptversammlung.....	14
1.4.2 Aufsichtsrat.....	15
1.4.3 Vorstand.....	16
1.5 Erfolgsquoten.....	18
2 Grundlagen der Unternehmensbewertung.....	21
2.1 Preis und Wert als Eckpfeiler des Entscheidungskalküls.....	21
2.2 Bewertungskonzeptionen.....	23
2.3 Hauptfunktionen und deren Wertarten.....	26
2.4 Konfliktsituationen.....	29
3 Fairness Opinions in der Anwendungspraxis.....	34
3.1 Rezeption und Einsatz.....	34
3.1.1 Ursprung und Verbreitung.....	34
3.1.2 Definition und Rollenverteilung.....	37
3.1.3 Inhalt und Aufbau.....	40
3.1.4 Bewertungsverfahren.....	41
3.1.5 Offenlegung und Haftung gegenüber den Anteilseignern.....	42
3.2 Anlässe.....	45
3.3 Funktionen.....	46

3.4	Abgrenzung zu gesetzlichen Prüfungsberichten bei Strukturmaßnahmen.....	50
3.5	Standardisierungsbemühungen	59
3.5.1	DVFA-Grundsätze für Fairness Opinions	59
3.5.2	IDW S 8	63
3.5.3	Synopse	68
III	Funktionsanalyse.....	71
1	Vorgehen	71
2	Theoretische Erklärungsansätze.....	76
2.1	Notwendigkeit von Erklärungsansätzen	76
2.2	Neoklassische Ökonomik	78
2.2.1	Theoretischer Rahmen	78
2.2.1.1	Entwicklung.....	78
2.2.1.2	Modellwelt.....	80
2.2.2	Homo Oeconomicus.....	84
2.2.3	Kritische Würdigung.....	86
2.2.4	Zusammenfassung der Erklärungsansätze	90
2.3	Neue Institutionenökonomik	92
2.3.1	Theoretischer Rahmen	92
2.3.1.1	Entwicklung.....	92
2.3.1.2	Modellwelt.....	96
2.3.2	Evolution des Homo Oeconomicus	99
2.3.2.1	Ausgangssituation.....	99
2.3.2.2	Satisficer	99
2.3.2.3	REMM	102
2.3.2.4	Verhaltensorientiertere Ansätze.....	105
2.3.2.5	Modelldiskurs	107
2.3.3	Darstellung und Untersuchung der (Teil-)Theorien	110
2.3.3.1	Theorie der Verfügungsrechte	110
2.3.3.1.1	Theoretischer Rahmen	110
2.3.3.1.2	Verfügungsrechte, Nutzen und Werte	113
2.3.3.1.3	Erklärungsansätze	114
2.3.3.2	Theorie der Transaktionskosten.....	121
2.3.3.2.1	Theoretischer Rahmen	121
2.3.3.2.2	Erklärungsansätze	124

2.3.3.3	Theorie der Auftragsbeziehungen.....	128
2.3.3.3.1	Theoretischer Rahmen	128
2.3.3.3.2	Prinzipal-Agent-Probleme	131
2.3.3.3.3	Dreigliedriges Agenturmodell nach TIROLE.....	135
2.3.3.3.4	Gatekeeper-Modell nach KRAAKMAN und COFFEE	137
2.3.3.3.5	Erklärungsansätze	145
2.3.3.4	Gegenüberstellung der (Teil-)Theorien	153
2.3.4	Kritische Würdigung.....	156
2.3.5	Zusammenfassung der Erklärungsansätze	160
3	Fähigkeitslücke	164
3.1	Genese theoriegestützter Bewertungsfunktionen	164
3.1.1	Vorgehen.....	164
3.1.2	Funktionsrelevante Voraussetzungen von Expertengutachten in den (Teil-)Theorien.....	165
3.1.2.1	Zusammenhang zwischen Erklärungsansätzen und Voraussetzungen.....	165
3.1.2.2	Entscheidungsunterstützung für den Auftraggeber	165
3.1.2.3	Vermittlung in Verhandlungssituationen.....	166
3.1.2.4	Entscheidungsunterstützung für den Prinzipal	167
3.1.2.5	Argumentation gegenüber dem Prinzipal oder Außenstehenden.....	169
3.1.3	Einordnung in die funktionale Unternehmensbewertungslehre.....	172
3.1.3.1	Vorgehen.....	172
3.1.3.2	Entscheidungsfunktion	173
3.1.3.3	Vermittlungsfunktion.....	173
3.1.3.4	Argumentationsfunktion	174
3.1.3.5	Zwischenfazit.....	175
3.2	Gegenüberstellung und Ergebnis	176
4	Erwartungslücke.....	186
4.1	Absicherung von Ermessensentscheidungen der Verwaltungsorgane	186
4.1.1	Entscheidungsunterstützende Ausprägung	186
4.1.2	Argumentative Ausprägung	190

4.2	Information der Aktionäre und Kommunikation mit den Aktionären.....	191
4.2.1	Entscheidungsunterstützende Ausprägung	191
4.2.2	Argumentative Ausprägung	198
4.3	Argumentation gegenüber dem Transaktionspartner.....	201
4.3.1	Merkmale und Faktoren	201
4.3.2	Ersteller	202
4.3.3	Wertbandbreite.....	204
4.3.3.1	Informationsquellen.....	204
4.3.3.2	Informationsverarbeitung	205
4.3.4	Stellenwert	206
4.3.5	Wirkungsprognose	209
4.4	Ergebnis	209
5	Implikationen für die Praxis.....	214
5.1	Funktionsentsprechung durch Spezialisierung	214
5.2	Absicherung der Verwaltungsorgane	214
5.3	Information der Aktionäre und Kommunikation mit den Aktionären.....	215
5.4	Wirtschaftsprüfer als Ersteller	217
5.5	Empfehlungen zur juristischen Rezeption	218
IV	Zusammenfassung.....	221
	Literaturverzeichnis.....	225
	Rechtsquellenverzeichnis.....	261
	Rechtsprechungsverzeichnis.....	263

Abkürzungsverzeichnis

A. d. V.	Anmerkung des Verfassers
Abs.	Absatz
AG	Die Aktiengesellschaft; auch Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
Anh.	Anhang
APV	Adjusted Present Value
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
Bearb.	Bearbeiter
Begr.	Begründer
ber.	berichtigt
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BR-Drs.	Bundesratsdrucksache
BS WP/vBP	Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CAPM	Capital Asset Pricing Model
CD-ROM	Compact Disc Read-Only Memory
CF	Corporate Finance (vormals CFB)
CFB	Corporate Finance biz
CFL	Corporate Finance law

D&O	Director' and Officers' Liability Insurance
D&P	Duff and Phelps Corporation
d. h.	das heißt
DB	Der Betrieb
DBW	Die Betriebswirtschaft
DCF	Discounted Cash Flow
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
DStR	Deutsches Steuerrecht
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
ECLR	European Company Law Review
ECMH	Efficient Capital Market Hypothesis
ECMI	European Capital Markets Institute
et al.	et alii
etc.	et cetera
evtl.	eventuell(e)
F&A	Fusion(en) und Akquisition(en)
f.	folgende
FAUB	Fachausschuss (des IDW) für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FB	Finanz Betrieb
ff.	fortfolgende
Frhr.	Freiherr
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
h. M.	herrschende(r) Meinung
HFA	Hauptfachausschuss (des IDW)
HGB	Handelsgesetzbuch

HHL	Handelshochschule Leipzig
Hrsg.	Herausgeber
i. d. R.	in der Regel
i. S. d.	im Sinne des/der/dieser
i. S. e.	im Sinne eines/einer
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
IDW ES	Entwurf IDW Standard
IDW S	IDW Standard
Jg.	Jahrgang
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KSzW	Kölner Schrift zum Wirtschaftsrecht
LG	Landgericht
M&A	Mergers and Acquisitions
m. w. N.	mit weiteren Nennungen
MC	Management-Consulting & Controlling
n. F.	neue Fassung
Nr.	Nummer
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
o.	Ohne
o. g.	oben genannte(n)/(s)/(r)
o. S.	ohne Seite(nzahlen)
OLG	Oberlandesgericht

REMM	Resourceful, Evaluative, Maximizing Man
resp.	respektive
RGBl.	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer
S.	Seite/Seiten bzw. Satz
SE	Societas Europaea (Europäische Gesellschaft), Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union
sog.	sogenannte, sogenannten, sogenanntes
Sp.	Spalte
StB	Der Steuerberater
u. a.	unter anderem
u. U.	unter Umständen
u. v. m.	und viele(s) mehr
UM	Unternehmensbewertung & Management
UMAG	Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts
UmwBerG	Gesetzes zur Bereinigung des Umwandlungsrechts
UmwG	Umwandlungsgesetz
URL	Uniform Resource Locator
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
vs.	versus
WACC	Weighted Average Cost of Capital
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium
WISU	Das Wirtschaftsstudium
WP	Wirtschaftsprüfer
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WPK	Wirtschaftsprüferkammer Körperschaft des öffentlichen Rechts
WPO	Gesetz über eine Berufsordnung der Wirtschaftsprüfer (Wirtschaftsprüferordnung)
WpÜG	Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

z. B.	zum Beispiel
ZCG	Zeitschrift für Corporate Governance
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	SCHMALENBACHS Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfCM	Zeitschrift für Controlling und Management
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZgS	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1: Ausprägungen von Konfliktsituationen im Rahmen der Hauptfunktionen...	33
Abbildung 2: Beauftragung durch die Verwaltungsorgane.....	38
Abbildung 3: Beauftragung durch die Anteilseigner.....	39
Abbildung 4: Funktionen der Fairness Opinion	50
Abbildung 5: Prozessperspektive	72
Abbildung 6: Mengelperspektive	73
Abbildung 7: Ausschnitt Fähigkeit-Anspruch.....	74
Abbildung 8: Ausschnitt Anspruch-Wirklichkeit.....	75
Abbildung 9: Entscheidungsmodell des „Homo Oeconomicus“.....	85
Abbildung 10: Entscheidungsmodell des „Satisficers“.....	101
Abbildung 11: Elemente des Entscheidungsmodells des REMM.....	104
Abbildung 12: Fallunterscheidungen.....	138
Abbildung 13: Grundstruktur des Einsatzes von Gatekeepern.....	141
Abbildung 14: Dreigliedrige Gatekeeper-Konstellationen.....	142
Abbildung 15: Prinzipal-Agent-Beziehungen in der Aktiengesellschaft	146
Abbildung 16: Spezialisierung der (Teil-)Theorien	160
Abbildung 17: Einflussmöglichkeiten im Rahmen der Argumentation	172
Abbildung 18: Überführung der (teil-)theoretisch fundierten Funktionen von Expertengutachten in die Hauptfunktionen der funktionalen Unternehmensbewertungslehre	176
Abbildung 19: Betrachtungsbereich zur Bestimmung der Fähigkeitslücke	177
Abbildung 20: Stimmanteil und Wohlfahrtseffekte	180
Abbildung 21: Theoretisch fundierte Ansprüche „Absicherung der Verwaltungsorgane“ und „Information der und Kommunikation mit den Aktionär(en)“ in entscheidungsunterstützender Ausprägung.....	181

Abbildung 22: Nicht beanspruchte Fähigkeit „Entscheidungsunterstützung für beauftragende Aktionäre bzw. Aktionärsgemeinschaften“	181
Abbildung 23: Theoretisch fundierter Anspruch „Argumentation gegenüber dem Transaktionspartner“	182
Abbildung 24: Theoretisch fundierte Ansprüche „Absicherung der Verwaltungsorgane“ und „Information der und Kommunikation mit den Aktionär(en)“ in argumentativer Ausprägung	183
Abbildung 25: Nicht beanspruchte Fähigkeit „Vermittlung in Konfliktsituationen“	183
Abbildung 26: Gegenüberstellung der funktionalen Ansprüche mit den (teil-)theoretisch fundierten Funktionen	184
Abbildung 27: Fähigkeitslücke im weiteren Sinn	184
Abbildung 28: Gegenüberstellung von Fähigkeit und Anspruch	185
Abbildung 29: Erwartungslücke „Absicherung der Verwaltungsorgane“ in entscheidungsunterstützender Ausprägung	210
Abbildung 30: Erwartungsentsprechung „Absicherung der Verwaltungsorgane“ in argumentativer Ausprägung	211
Abbildung 31: Erwartungslücke „Information der und Kommunikation mit den Aktionäre(n)“ in entscheidungsunterstützender Ausprägung	211
Abbildung 32: Erwartungsentsprechung „Information der und Kommunikation mit den Aktionäre(n)“ in argumentativer Ausprägung	212
Abbildung 33: Erwartungsentsprechung „Argumentation gegenüber dem Transaktionspartner“	213
Abbildung 34: Gegenüberstellung von Wirklichkeit und Anspruch	213

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 1: Fairness Opinion und gesetzlicher Prüfungsbericht im Vergleich	58
Tabelle 2: DVFA-Grundsätze und IDW-Standard im Vergleich	69
Tabelle 3: Inkonsistenz der Prämissen neoklassischer kapitalmarktbasierter Modelle ...	89
Tabelle 4: Gegenüberstellung von Theorie der Verfügungsrechte, Theorie der Transaktionskosten und Theorie der Auftragsbeziehungen	154
Tabelle 5: Erklärungsvermögen der (Teil-)Theorien	163